Betriebsphysiotherapie im Spitalzentrum Biel/Bienne

Autor(en): **Schmuki, Carlo**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Fisio active**

Band (Jahr): **43 (2007)**

Heft 6

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-929701

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Betriebsphysiotherapie im Spitalzentrum Biel/Bienne

Carlo Schmuki, Projektleiter Spitalzentrum Biel AG

Das Spitalzentrum Biel (SZB) führt in seinem Betrieb in den Jahren 2007 und 2008 ein Projekt zur Verbesserung der ergonomischen Arbeitsbedingungen durch. Das Projekt gewann den 1. Preis beim Wettbewerb «Arbeit und Bewegung» von H+ – Die Spitäler der Schweiz.

Bereits in einem Pilotprojekt (2004 – 2006) analysierte der Projektleiter Carlo Schmuki die Arbeitsbedingungen (technische, organisatorische und auch verhaltensbezogene Probleme) der Mitarbeitenden einer Bettenstation und zweier Büroabteilungen. Die umgesetzten Massnahmen führten erfreulicherweise zu einer höheren Zufriedenheit der Mitarbeitenden und einer deutlichen Abnahme krankheitsbedingter Absenzen.

Methoden und Massnahmen im Pilotprojekt (2004 – 2006)

Insgesamt wurden 27 Mitarbeitende einbezogen. Mit folgenden Methoden wurden die Arbeitsplätze untersucht:

1. Abgabe eines Fragebogens an die Mitarbeitenden, um Informationen betreffend den Arbeitsbedingungen, Belastungen und des Gesundheitszustandes zu erhalten
2. Analyse der Arbeitsplätze (Raumklima, Arbeitshöhen, Beleuchtung, Lärm, Bewegungsverhalten)
3. Auswertung der Resultate und Einstufung der Belastung und Beanspruchung im Sinne des Risikoniveaus; Erstellen eines Massnahmenkatalogs
4. Umsetzung der Massnahmen nach Dringlichkeit und nach dem TOP-Prinzip (technische, organisatorische und persönliche Massnahmen)
5. Schulung der Mitarbeitenden am Arbeitsplatz (Bewegungsverhalten)
6. Evaluation der umgesetzten Massnahmen und Überprüfung der krankheitsbedingten Absenzen; Wiederholung der praxisbezogenen Verhaltensworkshops

Schulung der Mitarbeitenden

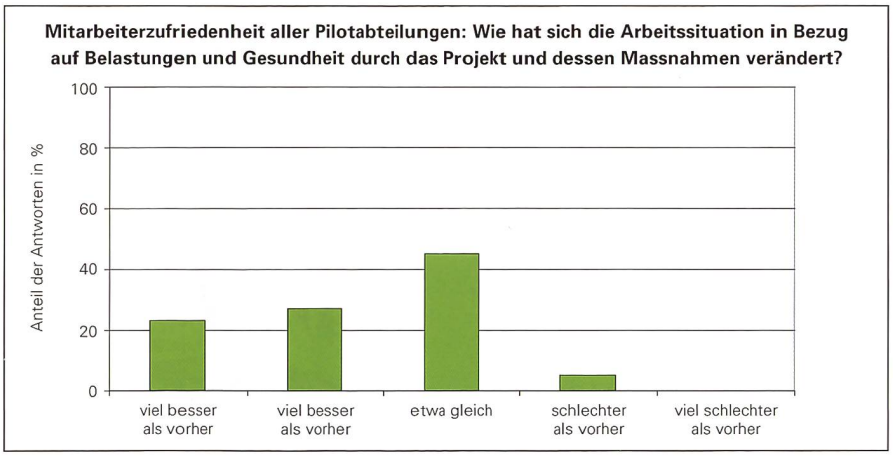
Im Rahmen des Pilotprojektes wurden alle beteiligten Personen mit vorwiegend körperlicher Tätigkeit in einem Ergonomie-Verhaltensworkshop zu folgenden Themen geschult:

1. Epidemiologie
2. Anatomie, Körperbelastung
3. Analyse der arbeitsbezogenen Probleme anhand eines Videofilms auf der betroffenen Abteilung
4. Körperschonendes Arbeiten / Entlastung / Trainingsmöglichkeiten
5. Training am Arbeitsplatz mit allen Alltagsaktivitäten

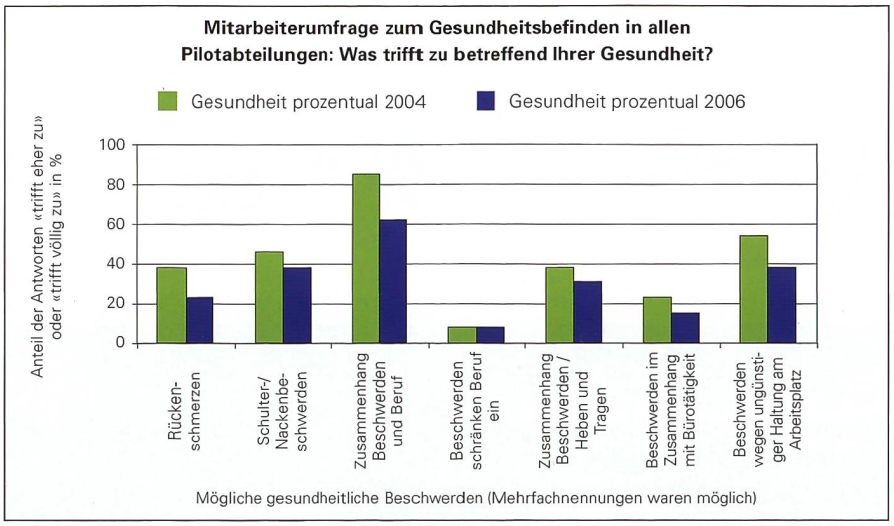
Die Mitarbeitenden der Büroabteilungen (vorwiegend sitzende Tätigkeit) wurden mit einem Trainingsprogramm für Mobilisation, Kräftigung und Entspannung geschult.

Auswertung

Da zum Gesamtprojekt derzeit noch keine Daten vorliegen, beziehen sich die Ergebnisse auf die Arbeiten zwischen Juli 2004 und Januar 2006 aus den drei Pilotabteilungen.



Es gab bei den Mitarbeitenden insgesamt eine Abnahme der gesundheitlichen Beschwerden im Zeitraum des Pilotprojektes (siehe Grafik unten) Bei den Mitarbeitenden mit einem Arbeitspensum von 80–100% nahmen die gesundheitlichen Beschwerden stärker ab als bei den Mitarbeitenden mit einem Teilzeitpensum unter 50%. Das Wohlbefinden der Mitarbeitenden ist sicherlich begrenzt messbar, anders ist es aber mit den krankheitsbedingten Absenzen. Diese haben innerhalb der Pilotprojektphase um erfreuliche 40% abgenommen.



Die Arbeitssituation hat sich bei 50% der Mitarbeitenden verbessert. Dies wurde durch ein besseres Raumklima, eine bessere Beleuchtung, die bessere Wahrnehmung der Körperhaltung und vermehrtes Beachten der rückenschonenden Arbeitsweise erreicht.

Gesamtprojekt 2007/08

Das Gesamtprojekt schliesst 200–250 Mitarbeitende von 10–15 Abteilungen ein. Es beansprucht während den beiden Jahren ein Arbeitspensum von 50% des Projektleiters. Dabei werden dieselben Methoden und Massnahmen wie bereits im Pilotprojekt verwendet – zusätzlich haben jedoch alle Mitarbeitenden des Spitalzentrums Biel die Möglichkeit, bei einem ergonomischen Problem am Arbeitsplatz den Betriebsphysiotherapeuten zu kontaktieren.

Ausgezeichnetes Projekt

Der Verband «H+ – Die Spitäler der Schweiz» hat zum Thema «Arbeit und Bewegung» einen Wettbewerb ausgeschrieben. Bei diesem Wettbewerb ging es vor allem um die nachhaltige Verankerung des Themas «Arbeit und Bewegung» im Betrieb und um die ganzheitliche Umsetzung unter Berücksichtigung der Verhaltens- und Verhältnisprävention. Das einmalige Projekt 2007/08 im SZB hat die Jury von H+ überzeugt und dem Projektteam den 1. Preis des Wettbewerbs «Arbeit und Bewegung» eingebracht.

Informationen zum SZB:
www.szb-chb.ch
Informationen zu H+: www.hplus.ch

Carlo Schmuki.

Zum Autor

Carlo Schmuki, 38, arbeitet als Fachverantwortlicher Physiotherapeut im Spitalzentrum Biel AG. Er hat sich zum Betriebsphysiotherapeuten ErgonPT® weitergebildet. Seit 2007 ist er in einem 50%-Arbeitspensum als Projektleiter für ergonomische Arbeitsverbesserung im Spitalzentrum Biel tätig.